

„Ihr bleibt bei uns,“ sprach der alte Senn; „ich seh' Euch's an den Augen an.“ „Ich bin ein landfremder Mann;“ erwiderte Etkehard traurig, „mich hat der Abt nicht,“ gesendet.

„Das gilt gleich;“ rief der Alte. „Wenn's uns recht ist und dem Sântis dort droben, so hat niemand was drein zu reden. Des Abts Tving und Bann reicht nicht in unsere Höhen; wir zahlen ihm den Herdenzins, wenn seine Bögte am Milchprüfungstage zur Schau unserer Senntimer heraufkommen, weil's alter Brauch ist, aber sonst: „Sein Grund und Boden pflanz' ich nicht, nach seiner Pfeife tanz' ich nicht,“ heißt's hier zu Lande.

Der Hirt schuf Etkehard Vertrauen. Trotzige Kraft und gutes Herz strömte in seinen Worten. Sein Kind hatte einen Strauß Alpenrosen gepflückt und reichte sie Etkehard dar.

„Wie heißt du?“ fragte er. „Benedikta,“ sprach sie. „Das ist ein guter Name,“ sagte Etkehard und steckte die Alpenrosen in den Gürtel seiner Kutte; „ich bleibe bei euch!“

Da schüttelte ihm der alte Senn die Rechte, daß sie in ihren Grundfesten erbebe; dann griff er das Alphorn, das er an rohhäutigem Riemen auf der Schulter trug, und blies ein seltsam klingendes Zeichen. Aus Höhen und Tiefen klang's antwortend herüber; die benachbarten Sennen kamen herbei, starke, wilde Hirten, und standen zu dem Alten, den sie in der Frühlingszeit seiner Tüchtigkeit halber zum Alpmeister und Aufseher über die Bergweiden der Ebenalp erwählt hatten.

„Wir haben einen Bergbruder überkommen,“ sprach er; „es wird keiner von euch dawider schelten und tosen?“

Und sie erhoben alle die Hände als Zeichen der Zustimmung und gingen auf Etkehard zu und hießen ihn willkommen, und er ward gerührt und machte das Zeichen des Kreuzes über sie.

## Emil Frommel.

Geboren am 5. Januar 1828 in Karlsruhe, besuchte das Lyceum daselbst, studierte in Halle, Erlangen und Heidelberg Theologie, wurde Vikar in Altlußheim, Hospitar, dann Stadtpfarrer in Karlsruhe, Garnisonprediger und Divisionspfarrer der Garde in Berlin, Hosprediger daselbst und starb am 3. November 1896 in Blon, wohin er als Lehrer der älteren kaiserlichen Prinzen übergesiedelt war.

Erzählungen für das Volk.

### 186. Das große Seelenamt wider Willen.

's war vor vielen, vielen Jahren am grünen Rhein. Dort mußten die „Buben“ trotz dieses schönen Stromes und der Burgen und der hohen Dome doch in die Schule gehen, wiewohl sie lieber draußen nach eigenen Hesten studiert hätten. An jenem Gymnasium aber wurde eines tapfer getrieben, das an andern heillos vernachlässigt wird, die Musik, und der